

33

PORTFOLIO UNTER DER LUPE:

Zeitschriftenrevision in ausgewählten naturwissenschaftlichen Fächern

ANJA HERWIG || IDA-MARIA MÄDER || CHRISTIAN WINTERHALTER

Zu einer der Kernaufgaben der Fachreferentinnen und Fachreferenten der Universitätsbibliothek gehört der systematische Aufbau und das Management von Beständen und Informationsressourcen, die für Forschung, Lehre und Studium an der Humboldt-Universität von Relevanz sind. Das Erwerbungsprofil der einzelnen Fächer hängt dabei zum einen von allgemeinen Rahmenbedingungen wie den Publikations- und Rezeptionsgewohnheiten in den einzelnen Disziplinen oder Unterdisziplinen sowie der damit eng verbundenen Publikationslandschaft ab. Diese allgemeinen Aspekte gilt es zum ändern – natürlich immer vor dem Hintergrund begrenzter finanzieller Mittel – mit den konkreten lokalen Bedarfen abzustimmen, die sich zum Beispiel aus der Profilbildung an den Instituten, der jeweiligen interdisziplinären Zusammenarbeit oder der Kooperation mit externen Partnern ergeben. Was konkret von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern benötigt wird, ist insofern Gegenstand des Wandels, da sich zum Beispiel Forschungsschwerpunkte durch Neu-

berufungen oder neue Kooperationen ändern, neue wissenschaftliche Fragestellungen sich in neugegründeten Zeitschriften manifestieren oder Zeitschriften die Verlagszugehörigkeit wechseln, sich in Unterreihen aufspalten etc. Insbesondere in den Naturwissenschaften, in denen bis zu 90 Prozent des Fachetats für die Finanzierung von Zeitschriften und Datenbanken gebunden sind und eine regelmäßige Preissteigerung ein Faktum ist, ergibt sich somit die Notwendigkeit der regelmäßigen Revision des Zeitschriftenportfolios durch die Fachreferentinnen und Fachreferenten in Kooperation mit den Instituten und deren Bibliotheksbeauftragten.

Im Jahr 2013 wurde für einzelne naturwissenschaftliche Fächer eine Durchsicht des Zeitschriftenportfolios vorgenommen. Der Schwerpunkt lag auf ungebundenen Abonnements, d. h. auf Zeitschriften, für die es nicht im Rahmen von zumeist konsortialen Lizenzverträgen eine Verpflichtung zur Weiterführung während der Vertragslaufzeit gibt. Diese Konsortialverträge ermöglichen durch die Verpflichtung, einzelne Zeitschriftentitel zu halten, den Zu-



3.



griff auf das sehr viel größere elektronische Gesamtpaket eines Verlages. Neben den jeweiligen Fachreferentinnen und Fachreferenten war intern auch das Referat Erwerbung der UB beteiligt. Über die Ziele der inhaltlichen Revision und der Kontaktpflege zu den Instituten hinaus, war es auch ein Anliegen, effiziente und zugleich möglichst einfach handhabbare Routinen für regelmäßige Revisionen zu entwickeln. Dabei konnte nicht zuletzt auf die »historischen« Erfahrungen auf diesem Gebiet zurückgegriffen werden.

DAS »GROSSE ZEITSCHRIFTEN-RANKING 2004/2005«

In den Jahren 2004/2005 wurde seitens der Universitätsbibliothek in den naturwissenschaftlichen Fächern und den Wirtschaftswissenschaften ein großes Zeitschriftenranking durchgeführt. Das Ranking war eine Reaktion auf die knapper werdenden Haushaltsmittel und hatte insbesondere aus Sicht der beteiligten Institute das Ziel, unter den großen, fachübergreifenden Zeitschriftenpaketen diejenigen zu

ermitteln, die abbestellt werden können. Allerdings bezeichnete jedes Institut ein anderes Paket als – gemessen an den Inhalten – zu teuer. Es war somit nicht möglich, eine Abbestellentscheidung am Votum der Institute festzumachen.

Um die Qualität dieser Pakete, die neben dem Zugriff auf die teuren, abonnierten Titel auch viele kleinere, weniger bekannte Zeitschriften als Mehrwert versprechen, bewerten zu können, wurde das Ranking nicht nur über die direkt abonnierten Zeitschriften geführt, sondern über (fast) alle erhältlichen Titel. Zugrunde lag die deutschlandweite Fachgebietsliste der *Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB)*, hinzu kamen noch Ergänzungen der Institutsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter.

Nach mehreren Auswertungs- und Abstimmungsrunden war das Ergebnis eindeutig: Es lohnt sich nicht, eines der Pakete abzubestellen, denn es wäre schon teurer, wenn nur die wichtigsten Titel einzeln bezogen würden. Es stellte sich aber auch klar heraus, dass tatsächlich jedes Fachgebiet der Universitätsbibliothek Zeitschriften in gedruckter Form hielt, die es

nur für die Gegenfinanzierung der Pakete bezahlte, aber an denen es kaum inhaltliches Interesse gab. Deshalb wurde mit allen beteiligten Verlagen vereinbart, dass im Umfang des Finanzierungsvolumens Zeitschriften ab- und neu bestellt werden durften. So konnten die Zeitschriftenabonnements den Interessen der Institute angepasst werden. Die erreichbaren Zeitschriften änderten sich nicht, denn das elektronische Paket blieb davon unberührt. Jedoch bestanden im Rahmen des Titeltauschs nun für die ausgewählten relevanten Zeitschriften auch umfangreichere elektronische Archivrechte. Durch weitere Ab- und Neubestellungen außerhalb der Konsortialpakete konnten schließlich auch neue Wünsche der Institute erfüllt werden.

Insgesamt führte das Ranking zu einer Bestätigung der bisherigen Erwerbungspolitik der Universitätsbibliothek, einer Optimierung der Zeitschriftenabonnements und zu einem besseren Verständnis der Entscheidungsträger in den Instituten für die inzwischen sehr komplexen Konsortialverträge.

REVISION DES ZEITSCHRIFTENPORTFOLIOS IN AUSGEWÄHLTEN FÄCHERN 2013

Seit diesem Zeitschriftenranking 2005 fanden keine umfangreicheren Bestandsevaluierungen mehr statt. Da sich in den Instituten in diesen Jahren aber einige personelle und inhaltliche Veränderungen vollzogen hatten, erschien es sinnvoll, die Abonnements wieder einmal kritisch zu prüfen, um weiterhin eine bedarfsgerechte Versorgung zu gewährleisten. Als Testlauf führte deshalb die Zweigbibliothek Naturwissenschaften für die Fächer Geographie, Informatik und Mathematik eine erste Überprüfung des aktuellen Zeitschriftenportfolios durch.

Als Ausgangspunkt dienten im Gegensatz zu 2005 nur Listen der Zeitschriften, die im Rahmen eines direkten Abonnements, sei es als Einzelabonnement oder im Rahmen eines größeren Vertrags, gehalten wurden. Die vorhandenen Angaben wurden um Informationen wie Preise, abonnierte Formate (gedruckt und/oder online), Volltextdownloadzahlen und Ein-

3.3

bindung in Verlagspakete ergänzt. Zeitschriften, die aufgrund von Lizenzbedingungen oder ihre Einbindung in Pakete nicht gekündigt werden dürfen, wurden entsprechend gekennzeichnet. Die überarbeiteten Tabellen sandten die Fachreferentinnen an die Bibliotheksbeauftragten und Direktoren der jeweiligen Institute mit der Bitte um kritische Prüfung und interne Abstimmung. Insbesondere in der Geographie ist die Finanzsituation beim Erwerbungsset durch massive Preissteigerungen von verschiedenen Titeln angespannt. Die Abfrage wurde in den Instituten daher sehr begrüßt.

Nach einigen Rückfragen und weiteren Erläuterungen durch die Fachreferentinnen kamen die Listen mit nur wenigen Änderungswünschen zurück. Die Erwerbungs politik in den einzelnen Fächern wurde also grundsätzlich bestätigt. Lediglich die Informatik ermittelte acht Abstellwünsche, von denen drei umgesetzt werden konnten. Die anderen genannten Zeitschriften sind in Pakete eingebunden und deshalb nicht kündbar. Jedes Fach nannte einen Neubestellwunsch, es konnte aber nur derjenige der Mathematik umgesetzt werden.

Während der Wunsch der Informatik (das Gesamtpaket der *IEEE*) allein den Erwerbungsset des Faches sprengen würde, wären in der Geographie Abbestellungen nötig gewesen, um den Wunsch zu realisieren. Wenige Monate nach der Evaluierung kamen aus dem Institut für Geographie weitere Neubestellwünsche dazu, sodass die Evaluierung im Februar 2014 wieder aufgegriffen wurde. Diesmal war der Leidensdruck so groß, dass sich der Institutsrat auf mehrere Zeitschriften einigte, die abbestellt werden können, damit Wünsche nach neuen Abonnements finanzierbar sind.

Im Anschluss an die Evaluierungen wurden und werden die Ab- und Neubestellwünsche in Zusammenarbeit mit dem Referat Erwerbung in die AG Bibliotheksfragen der Medienkommission des Akademischen Senats eingebracht und nach positivem Votum umgesetzt.

FAZIT UND PERSPEKTIVEN

Da die Erstellung und Aufbereitung der Zeitschriftenliste mit vergleichsweise geringem Aufwand möglich war und die Resonanz aus

den Instituten positiv ausfiel, wird die Evaluierung im Jahr 2014 auch für die Fächer Chemie, Physik und Psychologie durchgeführt. Die bereits vorinformierten Bibliotheksbeauftragten dieser Institute sind an der Bestandsprüfung sehr interessiert, da sich auch hier in den letzten Jahren Veränderungen ergeben haben. Insbesondere in der Chemie gab es starke inhaltliche Verschiebungen, die sich im Zeitschriftenbestand noch nicht widerspiegeln.

Es ist geplant, diese Revision für die Fächer der Zweigbibliothek Naturwissenschaften künftig in regelmäßigen Abständen auf der Grundlage der gemachten Erfahrungen durchzuführen. Das Interesse daran besteht sowohl von Bibliotheks- wie auch von Institutsseite. Da Aspekte wie Impact Factor oder Volltextdownloads alleine nicht aussagekräftig genug sind, im Kontext des jeweiligen Produkts stark interpretationsbedürftig sind und auch nicht für alle Zeitschriftenabonnements vorliegen, ist eine regelmäßige Bestandsprüfung zusammen mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die optimale Methode zur Prüfung der bedarfsgerech-

ten Versorgung im Bereich der Zeitschriften. Neben der Pflege der Kontakte zu den Instituten sorgen Bestandsevaluierungen zugleich für Transparenz über die Erwerbungsentscheidungen in den einzelnen Fächern, aber auch für eine Sensibilisierung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gegenüber Problemen der Informationsversorgung. ■